

Erasmus:

24.04.2018

Wintersemester 2017/18

National and Kapodistrias University of Athens

I. Vor dem Aufenthalt

Ich studiere Comparative and European Law an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg. Im Rahmen dieses Studiums ist ein Auslandsjahr obligatorisch. Während des Aufenthalts müssen 60 CPs erbracht werden. Zu beachten ist jedoch, dass bestimmte Rechtsgebiete mit einer Mindestpunktzahl an CPs abgedeckt werden müssen (mindestens je 5CPs in Straf-, Zivil- und öffentliches Recht).

Ich erbrachte bereits ein Auslandssemester in der Yeditepe University in Istanbul, sodass ich nur ein weiteres Semester im Ausland studieren musste. Meine Auswahl fiel auf die National und Kapadostrian University of Athens in Griechenland. Forciert wurde diese Entscheidung vor allem durch meine mehrmaligen Aufenthalte in Thessaloniki sowie Kavala und ein großes Interesse an der griechischen Kultur.

Die Bewerbung an der Universität verlief recht unproblematisch. Mrs Velliniati sowie Ms Drosou waren sehr hilfreich bei Fragen, sodass man sich gut aufgehoben fühlte. Dementsprechend war die Freude groß als eine positive Antwort auf die Bewerbung folgte.

II. Unterkunft

Anders hingegen gestaltete sich die Suche nach einer Unterkunft. Ich fand eine Wohnung durch die Hilfe eines Kommilitonen bereits in Deutschland. Auf der dazugehörigen Facebookseite konnte man sich einen ersten Eindruck von der Wohnung machen. Nach einer kurzen Verhandlung mit der Vermieterin habe ich diese Wohnung dann mit einer Kommilitonin zusammen gemietet. Während dieser Zeit war die Vermieter leicht durch „Whatsapp“ erreichbar und behilflich bei Ungereimtheiten oder Fragen. Eine Kautionshöhe von ca. 200€ wurde im Vorfeld bezahlt. Diese wurde nach dem Aufenthalt zurückerstattet.

Es erscheint hier sinnvoll zu erwähnen, dass man bei der Wohnungssuche oder generell nicht deutsche Standards erwarten darf. Ich war nach der ersten „Livebesichtigung“ der Wohnung ein wenig enttäuscht (Miete kostete mich 300€/warm, was laut Aussagen von Einheimischen, ziemlich hoch für die Gegend war in der ich wohnte). Aber bei Gesprächen mit anderen Erasmusstudenten hatte ich den Eindruck, dass dies der zu erwartende Standard war. Es sei

wohl üblich, dass viele Vermieter ausschließlich nur an Erasmusstudenten vermieten und diesen Umstand ein wenig ausnutzen.

Wer jedoch auf Nummer sicher gehen will, der kann sich eine vorübergehende Unterkunft suchen und vor Ort auf Wohnungssuche gehen. In dieser Hinsicht hilft auch eine Erasmusgruppe der Kapa, die eine Liste mit Wohnungen bereitstellt bzw. auf eine geschlossene Facebook Gruppe verweist.

III. Ankunft und erste Eindrücke

Ungefähr eine Woche vor der Orientierungswoche ging es dann los. Mit dem Flieger in Athen angekommen, musste ich die verschiedenen Metros nutzen um Syntagma zu erreichen und von dort die öffentlichen Verkehrsmittel nehmen um zu meiner Wohnung zu kommen. Die Metro der blauen Linie kostete mich 10€ und dauerte ungefähr anderthalb Stunden. Wie ich später rausfand sind da die X-Busse (X95) viel angenehmer und schneller (Ticket hierfür kostete nur 6,50€). Auch die Möglichkeit ein Taxi zu nehmen bestand, wovon ich jedoch kein Gebrauch gemacht habe.

Der erste Eindruck von Athen war dann ernüchternd. Das Stadtbild war auf dem ersten Augenblick nicht wirklich überzeugend. Einige Ecken waren sogar verfallen, eine Graffiti-Welle dominiert in der Stadt. Dieser Eindruck relativierte sich aber rasch. Vor allem weil man mit der Zeit ein gewisses Verständnis für die Geschichte des Ortes entwickelt. Zudem ist die Gegend um Monastiraki und Plaka, mit seinen kleinen Cafés (hier sei Café Jasemin mit seiner gemütlichen Dachterrasse erwähnt) sehr schön. Insbesondere die Aussicht von der Akropolis ist hervorragend. Dennoch gefiel mir die Aussicht aus dem Lykabettus (Wolfsberg) mehr. Vor allem in der Nacht schien die ganze Stadt sich vor den Augen des Betrachters auszuweiten; mit seinen unzähligen und gewaltigen Lichtquellen und geschäftigem Tun war es schön um nach einem langen Tag an der Uni auszuschalten. Von der juristischen Fakultät ist der Hügel nämlich nur eine halbe Stunde entfernt. Auf dem Gipfel findet sich die Aussichtsterrasse sowie eine kleine Kapelle.

Unproblematisch war der Umstand, dass ich die griechische Sprache nicht spreche. Die meisten Griechen sprechen gut Englisch, sodass man immer jemanden findet der einem weiterhelfen kann.

IV. National and Kapadostrian University of Athens (kurz Kapa)

Das Hauptgebäude der Universität befindet sich an der Panepistimio. Das alte Gebäude mit dem Säuleneingang und dem Springbrunnen fällt sofort auf. Auf der linken Seite befindet sich

dann die Akademie flankiert mit der Statur der Göttin Athena sowie dem Gott Apollo und auf der rechten Seite die Nationalbibliothek. Zusammen erweckt die „Athener-Trilogie“ ein Hauch von, Charme vergangener Tage. Dieser imposante Eindruck erfährt einen leichten Dämpfer, wenn man zu der juristischen Fakultät in der Akadimias Street weiterläuft, welches nur 5 Minuten entfernt ist. Das Gebäude ist ziemlich unscheinbar und heruntergekommen. Der angrenzende Park ist voll mit Drogenabhängigen, die sich zu jeder Tageszeit ein Schuss geben. Es ist daher nicht erstaunlich, dass auf dem Campus Nadeln liegen, insbesondere zur Abendzeit. Daher ist es überhaupt nicht ratsam leichtes Schuhwerk wie Flipflops oder dünne Sandalen zu tragen.

Die Universität ist nicht weitentfernt vom Syntagmaplatz und dem Parlamentsgebäude mit den davor wachenden Evzonen- ca. 10 Minuten dauert es zu Fuß. Von da aus ungefähr genauso lang zur Monastiraki.

V. Kurse

Wer kein griechisch spricht braucht nicht zu verzagen, denn die Universität bietet ein breites Spektrum an englischsprachigen Kursen. Auch einige deutsch- und französischsprachige Kurse sind dabei. Überwiegend waren diese Kurse an Erasmusstudenten gerichtet, jedoch gab es einige Kurse, die „gemischt“ waren, was sicherlich interessanter war als nur mit Erasmusstudenten in Kontakt zu treten.

Viele der Kurse waren auf europäisches Recht ausgerichtet. Aber auch Kurse, die den Schwerpunkt auf griechisches recht gelegt hatten waren da wie z.B. Criminal and Criminal procedure law sowie Introduction to Greek Civil Law. Insbesondere interessant waren die Kurse Maritime Law und IT law, die sehr empfehlenswert sind. Ebenso ist der Kurs in European Law ratsam, was eher an dem Professor liegt- ein engagierter und seriöser Mann, bei dem man nicht den Eindruck hatte, er wolle eine Liste abarbeiten.

Die Ansprüche für die jeweiligen Kurse vielen jedoch recht unterschiedlich aus. Wo einige Professoren nur eine Klausur verlangten (eventuell +3 extra CPs für eine Hausarbeit), verlangten andere Professoren für einen 4CP Kurs eine Klausur, Hausarbeit und einen mündlichen Vortrag (so z.B. in Telecommunication law).

Ebenfalls wird ein Griechisch Kurs angeboten. Die Sprache an sich ist recht kompliziert zugleich aber sehr harmonisch. Den Griechisch Kurs musste ich später jedoch abwählen da sie mit einem anderen Kurs kollidierte. Dennoch ist sie sehr empfehlenswert, vor allem wenn man nicht nur mit ein paar Wörtern und Phrasen aus dem Auslandsaufenthalt zurückkommen möchte.

VI. Leben bzw. Demonstrationslust

Eines sollte man sich vor einer Athen-Reise bewusst machen, die Polizeipräsenz ist an jeder Ecke zu spüren, vor allem um Exchargia und der Polytechnio. Demonstrationen und Streiks sind üblich; es kommt nicht selten vor, dass der Verkehr für mehrere Stunden lahmgelegt ist, sodass keine Busse fahren. Da heißt es warten, Taxi nehmen oder laufen. Hilfreich ist da die Erasmus Facebook Gruppe, die einen vor Streiks und Demonstrationen benachrichtigt.

Dennoch kann es vorkommen, dass man am morgen in die Universität läuft und diese leer vorfindet oder, dass man sich nach einem langen Tag in der Uni plötzlich inmitten einer Demonstration findet. Die Demonstrationslust der Studenten und ihr Engagement wirken positiv, dennoch ist Vorsicht angesagt. Denn es kann auch zu ernstesten Ausschreitungen kommen.

Generell hat man den Eindruck, dass die Griechen recht gelassen aber dennoch sehr lebhaft sind. Sinnvoll ist hier auch zu erwähnen, dass jedes Stadtteil an einem bestimmten Wochentag ein Gemüse- und Obstmarkt hat. Die Preise sind sehr günstig (was für die Supermärkte nicht gilt) und die Vielfalt lässt nichts zu wünschen übrig- von Fisch bis zu Obst und Gemüse alles was man braucht.

VII. Fazit

Alles in einem kann gesagt werden, dass die Zeit in Athen auf jeden Fall eine Erfahrung war. Wer die griechische Gelassenheit wertschätzt, gerne auf den Winter verzichtet und politisch interessiert ist, tut gut hier ein Auslandssemester zu machen.

Von anderen Kommilitonen hörte ich, dass die Einheimischen zwar nicht sehr aufgeschlossen, jedoch sehr freundlich sind. Dies konnte ich leider nicht so bestätigen. Meine Herkunft schien dem ein oder anderen nicht gefallen. So passierte es nicht selten, dass sich eine am Anfang recht freundliche Unterhaltung prompt änderte als man fragte woher ich denn käme (Deutsch sähe ich nämlich nicht aus). Dennoch gab es Menschen, die dies nicht weiter störte, was eine Erleichterung war.